

Ein soldier Patenschaftsvertrag wurde im September dieses Jahres zwischen dem VEB Kombinat „Otto Grotewohl“ und der Mittelschule Böhlen abgeschlossen. Der Plan enthält folgende Hauptpunkte: Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Betrieb, Schule, Pionierorganisation und Elternhaus — Unterstützung der patriotischen Erziehung — Unterstützung der polytechnischen Bildung und Berufsberatung — Kulturelle Zusammenarbeit und Feriengestaltung — Materielle Unterstützung.

Man kann sagen, daß damit ein neuer bedeutungsvoller Abschnitt in der Entwicklung unserer Schule begonnen hat. Das Verhältnis zwischen den Arbeitern und der technischen Intelligenz des Kombinates und dem Lehrerkollektiv der Schule wurde auf eine höhere Stufe gehoben. Schon in der Vorbereitung und beim Abschluß des Patenschaftsvertrages war zu verspüren, daß hier etwas Neues, bisher nie Dagewesenes Wirklichkeit wurde. Das Hauptgewicht wurde auf die ideologische Aufklärung der Kollegen im Kombinat und der Eltern im Ort Böhlen über das Ziel und den Zweck des Patenschaftsvertrages gelegt. Es ist verständlich, daß nicht alle Arbeiter sogleich die Bedeutung dieses Patenschaftsvertrages erkannten. Noch ist die langgeübte Praxis nicht überwunden, wonach die Väter die Erziehung ihrer Kinder und besonders die Verbindung mit der Schule ihren Ehefrauen überlassen und daher mit schulischen Fragen wenig vertraut sind. Hinzu kommt noch, daß im Bewußtsein vieler Eltern die Vorstellung von der bürgerlichen Schule ihrer Jugendzeit existiert und ihnen die Bedeutung der drei Säulen unserer demokratischen Erziehung (Elternhaus, Pionierorganisation und Schule) nicht bekannt ist.

Die pädagogische Propaganda im Betrieb gewinnt deshalb erstrangige Bedeutung. In jeder Nummer der Betriebszeitung werden Artikel zu Fragen der Erziehung, über Erfolge und Mängel in der Arbeit der Schule veröffentlicht, die von Lehrern, Pionieren oder Elternbeiratsmitgliedern geschrieben wurden. Auf diese Weise wird regelmäßig ein großer Kreis von Kollegen mit den Aufgaben und Zielen der demokratischen Schule sowie der Pionierorganisation bekannt gemacht. Da alle Lehrer die Betriebszeitung lesen, sind auch sie mit dem Betriebsgeschehen gut vertraut, was die Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieb sichtbar fördert. Das ist jedoch nicht die einzige Möglichkeit der pädagogischen Propaganda, die von uns ausgenutzt wird. Die Redaktion des Betriebsfunks steht in ständiger Verbindung mit der Schule und sendet regelmäßig Beiträge über wichtige Ereignisse in der Schule. Besonders wirkungsvoll und von den Arbeitern gern gehört sind Betriebsfunksendungen, in denen Pioniere über ihre Arbeit und ihre Erfolge bei der Sammlung zum Bau des 3000-t-Frachters „Thälmann-Pioniere“ sprechen.

Die Wirkung dieser engen und unmittelbaren Verbindung zwischen der Schule und den Werktätigen des Kombinates ist sehr vielfältig. Zwei Jugendbrigaden der Hauptwerkstatt verpflichteten sich z. B., die Pionierarbeit unmittelbar zu unterstützen und stellten den Pionieren 10 Prozent der Prämien für den Frachterbau zur Verfügung, die sie am „Tag der Aktivisten“ für ihre Auszeichnung als „Brigade der besten Qualität“ erhalten haben. Die Kollegen der Werbeabteilung des Kombinats erklärten sich bereit, jeden Monat ein Transparent für die Schule kostenlos zu malen. Vier Betriebsingenieure aus verschiedenen Abteilungen des Kombinates berieten mit dem Chemielehrer der Mittelschule, wie der Unterricht durch Beispiele aus dem Betrieb interessanter und betriebsverbundener durchgeführt werden kann. In einem Plan wurde vereinbart, in welchen Abteilungen